

„*Gevelsberg auf dem Weg zur fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt*“ – so lautet das Jahresthema, das sich die Zukunftsschmiede Gevelsberg/Verein der Lokalen Agenda 21 für das Jahr 2018 vorgenommen hat. Dieselabgasskandal und das Verfehlen der deutschen Klimaschutzziele für 2020 gerade im Verkehrssektor zeigen, dass unsere Gesellschaft dringend eine Verkehrswende benötigt. Im Sinne des Grundgedankens der Lokalen Agenda 21 „*Global denken, lokal handeln*“, geht es für uns vorrangig darum, wie wir unsere Mobilität in Gevelsberg gestalten. Wenn man bedenkt, dass die in unserer Stadt zurückgelegten Wege oft nicht länger als 3 km sind, sollte eine Ausweitung des Fuß- und Radverkehrs eigentlich relativ leicht möglich sein. Ein Zurückdrängen des motorisierten Individualverkehrs führt gleichzeitig dazu, dass unsere Stadt, insbesondere die Innenstadt, Raum für Mensch und Natur zurückgewinnt. Ein neues Verständnis von Nahmobilität ist dabei nicht nur eine Frage des Bewusstseins, es geht auch um die Schaffung einer Infrastruktur, die den Interessen von Fußgängern und Radfahrern entspricht.

„*Auf dem Weg zu sein*“ – wie es im Jahresthema heißt, bedeutet natürlich, dass man sich bereits in Bewegung gesetzt hat. Im Verkehrsentwicklungsplan Gevelsberg 1996 finden sich umfangreiche Konzepte, die auf eine Förderung der umweltverträglichen Verkehrsarten (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und eine Verminderung des Kfz-Verkehrs abzielen. Einiges davon ist längst umgesetzt: Man denke an die veränderte Zuteilung der Verkehrsflächen bei der Neugestaltung der Mittelstraße und der Hagerner Straße in den Bereichen Haufe und Vogelsang und den Bau der Rad-/Fußwege entlang der Wasserläufe Ennepe und Stefansbecke. Aber auch die Ausweisung von großflächigen Zone 30-Gebieten, die Erschließung von Wohnvierteln durch Sackgassen, die für Fußgänger und Radfahrer durchlässig sind, und der Ausbau einiger Straßen im Stadtgebiet als verkehrsberuhigter Bereich können als weitere positive Beispiele genannt werden.

„*Auf dem Weg zu sein*“ – heißt aber auch, noch nicht am Ziel angekommen zu sein. Jeder von uns kann sicherlich Punkte im Stadtgebiet benennen, an denen man sich als Fußgänger und Radfahrer unsicher und unwohl fühlt. Das Fachforum Radverkehr zum Beispiel hat in den vergangenen Jahren unter dem Titel „*Radwegfinder unterwegs*“ eine Untersuchung der Befahrbarkeit der einzelnen Routen vorgenommen, die der Verkehrsentwicklungsplan aus dem Jahre 1996 vorsieht. Dabei hat sich immer wieder gezeigt, dass in der Regel gerade die letzten Meter bis zur Innenstadt die größten Probleme für die Radfahrerinnen und Radfahrer in Gevelsberg darstellen. Fast für alle Routen fehlen geeignete Radverkehrsführungen für die Querung des Hauptstraßenringes rund um die Innenstadt. Sei es die Verbindung zwischen Nirgena und Fußgängerzone, der Kreuzungsbereich Milsper Straße/Mauerstraße, die Timpenkreuzung in der Oberstadt oder die Wittener Straße im Bereich Königsburg: Fußgänger- und fahrradfreundlich sind diese Übergänge in die Innenstadt nicht.

Als Auftaktveranstaltung zum Jahresthema plant das Fachforum Radverkehr am Donnerstag, 12. April, eine Rundfahrt mit dem Fahrrad rund um die Innenstadt, um auf diese kritischen Punkte aufmerksam zu machen und Lösungsvorschläge zu entwickeln (Treffpunkt Nirgena, 18.00 Uhr, siehe auch den Hinweis auf der Gevelsberger Seite von WR/WP am 23. März). Wir erhoffen uns, dass unsere Überlegungen Eingang finden in die Erarbeitung des „*Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes Gevelsberg Zentrum 2030*“, zu dem auch ein innenstadtverträgliches Verkehrskonzept mit einem Radwegesystem für die gesamte Innenstadt gehören soll. Schließlich geht es darum, heute die Pro-

jekte in die Konzeptentwicklung einzubringen, die im kommenden Jahrzehnt umgesetzt werden sollen.

Im Hauptforum der Zukunftsschmiede am 20. Juni zum Thema „*Gevelsberg auf dem Weg zur fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt*“ wird unter anderem ein Vertreter der AGFS (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise NRW) über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft, den Weg zur Mitgliedschaft und die Vorteile einer Mitgliedschaft referieren. Gevelsberg als fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt – das wäre nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Stadt im Ennepe-Ruhr-Kreis sondern auch eine Selbstverpflichtung, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Georg Schäfer

Sprecher des Fachforums Radverkehr der Zukunftsschmiede Gevelsberg/ Verein der Lokalen Agenda 21